

Das **für**
Wort **heute**

Stille

BESINNUNG

» Meine
Zeit der
Stille

» Die Sehnsucht
nach Stille

» Auszeit

Stille tut Not. Der eine sehnt sich nach Stille, der andere kann sie nicht ertragen. König David schreibt: „Nur bei Gott wird meine Seele still“ (aus Psalm 62).

Er hat recht. Wir müssen mal innerlich zur Ruhe kommen und uns Zeit nehmen, über die wichtigen Fragen des Lebens nachzudenken. Dazu will die vorliegende Ausgabe Denk-

anstöße geben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen beim Lesen der Beiträge.

Ihr Hartmut Jaeger

MEINE Zeit der Stille



In der Ambulanz des Bezirkskrankenhauses steht der Chefarzt und eröffnet mir

die Diagnose: „Herr Schäfer, noch heute Abend müssen wir Sie operieren. Die Bakterien in Ihrem rechten Hüftgelenk haben bereits die rechte Schulter in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Hüftprothese muss sofort entfernt werden. Ob Sie noch einmal auf die Beine kommen, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich weiß nur, dass wir schnellstens handeln müssen, um Sie vor Schlimmerem zu bewahren.“

Während die Vorbereitung für meine Operation sofort anläuft, sucht mich der Anästhesist auf. Er ist äußerst besorgt und hält seine Anteilnahme nicht zurück. Doch ich sage: „Herr Doktor, ich habe vorhin mit meiner Tochter Marika gebetet und die Angelegenheit

meinem Gott im Himmel übergeben. Darum kann ich getrost der Operation entgegensehen.“ Sehr erstaunt meint er: „Das ist eine gute Sache, wenn man in diesem Glauben und Vertrauen eine OP angehen kann.“

Als ich Stunden später aus der Narkose erwache, finde ich mich buchstäblich ans Bett gebunden. Man hat mir, damit sich die Muskulatur nicht zu stark zurückbildet und das Bein verkürzt, ein Gewicht von sechs Kilogramm über eine Umlenk-Rolle am Bein befestigt. Ich kann nicht ahnen, dass ich in dieser Position das Bett für Wochen nicht mehr verlassen würde! Für die nächste Zeit ist die Intensivstation mein Zuhause.

An eine Situation kann ich mich ganz besonders erinnern. Ich erwachte unter sehr starken Schmerzen aus einer Narkose. Mit dem



Sehnsucht

Gewicht am Bein und den Schmerzen in der Schulter lag ich bewegungslos da. Meine Augen füllten sich mit Tränen, denn plötzlich sah ich Jesus Christus am Kreuz hängen. Dort hing er zwischen Himmel und Erde. Ich hörte ihn rufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, fern von meiner Rettung sind die Worte meines Gestöhns ... und kein Helfer ist da“ (Psalm 22). Tief ergriffen von dieser Liebe meines Herrn, der für mich am Kreuz starb, hat mein Herz gejubelt und gebetet: „Herr, du hast weit, weit mehr gelitten als ich! Danke, dass du auch meine Schmerzen verstehst!“

Diese Wochen waren für mich eine besondere Zeit der Stille und der Gemeinschaft mit meinem Herrn Jesus Christus, der mir die Kraft gab, diese Zeit zu durchleben – ohne Aussicht, je wieder laufen zu können. Wenn ich heute trotzdem mit zwei Gehhilfen unterwegs bin, kann ich nur staunen und meinem Herrn für die Zeit der Stille danken, in der ich ihn viel näher kennenlernen konnte. ■

Lothar Schäfer

DIE SEHNSUCHT NACH STILLE

Sie haben ihren besonderen Reiz. Das Angebot trifft offensichtlich den Nerv unserer hektischen Zeit. Die Nachfrage für Gästezimmer ist gewaltig: Gast sein im Kloster. Hier will man von der „irdischen Welt“ abgewandt die „geistliche“ Welt auf sich einwirken lassen. Ein Ort weit weg – vom Alltagsgetriebe.

Ja, unerfüllte Sehnsüchte sollen „in mir Frieden finden“. Deswegen gilt in der Einsamkeit hinter Klostermauern: Ruhe und Stille genießen. Schweigen lernen und in sich hineinhorchen. Spirituelle (geistliche) Erfahrungen machen. Mystische (geheimnisvolle) Momente erleben. Sein Leben enträtseln und entschlüsseln. Verständnisvolle Zuhörer finden bei Gott und Menschen.

Ja, unerfüllte Sehnsüchte sollen „in mir Frieden finden“. Das stimmt. Ich suche in der Unruhe und der rastlosen Zeit

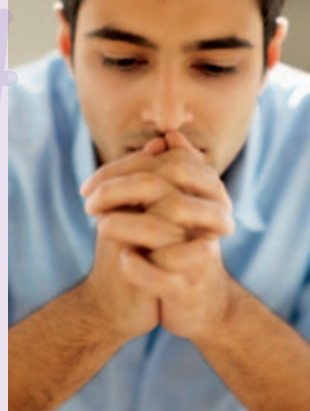


Foto: © Y. Akurus, fotolia.com

Ruhe und Stille. Die Bibel ist mir Grundlage für meinen christlichen Glauben. Ich lese einen Abschnitt in ihr und werde still über dem, was Gott in seinem Wort sagt. (Wenn Sie eine Bibel haben, lesen Sie Psalm 23 oder Römer 8.) Wichtig ist mir, dass ich mich bei Gott aussprechen darf. Alle meine guten und schlechten Gedanken darf ich ihm anvertrauen. Er will mich mit seinem Frieden beschenken, selbst dann, wenn die Unruhe nicht sofort von mir weicht.

Probieren Sie es aus – es lohnt sich. ■

Erik Junker

PS: Wenn Sie eine Liste von helfenden Bibelabschnitten benötigen, wenden Sie sich an die Redaktion.

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

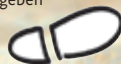
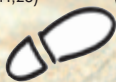
1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



DAS QUIZ

WER WEISS ES?

Lösungswort finden und ein Buch gewinnen!

Heute: Daniel L. Johnson „In der Stille vor Gott“

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben - hintereinander gelesen - das Lösungswort.

1. Wie kann man zur inneren Ruhe in hektischer Zeit kommen?

- a) Indem man meditiert (Ne)
- b) Indem man Zerstreuung sucht (Ge)
- c) Indem man Gott vertraut und bei ihm im Gebet stille wird (Ve)

2. Wo kann man seine Sorgen und Nöte abladen?

- a) Bei Gott im Gebet, denn er ist besorgt für die Menschen (rtr)
- b) Beim Psychiater oder Therapeut (her)
- c) Am Sorgentelefon (ern)

3. Wie kommt man zu Stille und Besinnung?

- a) Durch Urlaub und ein Glas Wein (pf)
- b) Im Gebet und beim Lesen der Bibel, dem Wort Gottes (au)
- c) Durch Abschalten und Ablenken (at)

4. Worüber sollte man immer wieder nachdenken, um weise zu werden?

- a) Dass das Leben nicht ewig währt und man sterben muss (en)
- b) Dass andere auch nicht besser sind (at)
- c) Man sollte weniger grübeln (st)

■ Eberhard Platte

Die richtigen Antworten sind in folgenden Bibelabschnitten zu finden:

1. Psalm 62,2 und 9
2. 1. Petrus 5,7; Lukas 12,22; Philipper 4,6
3. Psalm 94,19
4. Psalm 90,12

Unter allen richtigen Einsendern werden 10 Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte bis zum 15. November 2012 per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

„Schlag deine Bibel auf!“



Ich habe in meinem Leben viele kluge und gute Bücher gelesen. Aber ich habe in ihnen allen nichts gefunden, was mein Herz so still und froh gemacht hätte, wie die vier Worte aus dem 23. Psalm: „Du bist bei mir“.

Immanuel Kant (1724-1804)

Auszeit

Die Informationsflut des 21. Jahrhunderts lässt uns „Zeit“ ganz anders wahrnehmen als Menschen das noch vor 50 Jahren erlebten. Täglich sind wir Unmengen von Informationen ausgesetzt, und das verändert unser Zeitempfinden. So wie immer mehr Informationen durch unsere Gedanken rasen, rennen auch die Jahre schneller an uns vorbei.

Da fällt mir ein Satz des Mannes ein, nach dem unsere Zeit gezählt/gerechnet wird. Vor gut 20 Jahrhunderten sagte Jesus:

„Kommt her zur mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, ich will euch Ruhe geben.“

Matthäus 11,28

Das wurde zu einer Zeit gesagt, in der einem im Laufe seines Lebens so viele Menschen begegneten wie uns heute an einem stressreichen Tag. Und doch hat Jesus schon damals von Last und Ruhe gesprochen.

Auszeit! Ein Begriff, den heute jeder kennt. Man möchte einmal das Gewohnte unterbrechen – heraus aus der Routine und dem Getetze, bevor es uns erdrückt. Ist es das, was Jesus uns mit seiner Aufforderung zur Ruhe empfiehlt?

„Kommt her zu mir ... ich will euch Ruhe geben!“ Das ist mehr als Pause vom Alltag, die auch gut tut. Jesus will uns befreien von der Hast nach Sichtbarem. Unsere Auszeiten helfen nur kurz. Jesus will unseren Blick auf die wichtigsten Informationen lenken und uns damit dauerhaft helfen.

Und was ist das Wichtigste? Jesus Christus selbst, der durch sein Sterben und Auferstehen unbegrenztes Leben nach dem Tod ohne Gericht garantiert. Nimm dir diese Auszeit und lerne Jesus kennen! ■

Matthias Heinrich

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/___ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

1012

STILLE – STILLE?

Wenn wir uns unterhalten, dann ist doch meistens davon die Rede, wie beschäftigt wir sind, wie wenig Zeit wir haben und wie sehr wir unter Stress leiden. Und dann ist von der hektischen Zeit die Rede, in der wir leben. Als ob das alles ein Naturgesetz wäre, als ob nicht wir selbst mit verantwortlich wären für Zeitnot und Stress. Unsere Zeit ist immer nur so hektisch wie wir selbst. Wer da immer nur mit dem Strom schwimmt, macht sich und andere krank. Die Sehnsucht nach der Stille ist groß, aber die Furcht vor der Stille ist fast noch größer. Wir fürchten uns, weil uns in der Stille nichts mehr unterhält, ablenkt, zerstreut.

Ich möchte Ihnen Mut machen, mal gegen den Strom zu schwimmen, sich Zeit zu nehmen, Ruhepausen zu gönnen. Füllen Sie diese freie Zeit nicht wieder mit allen möglichen Aktivitäten, in die wir uns ja vielleicht nur deshalb flüchten, weil wir die Stille und Ruhe nicht aushalten können. Zum Beispiel bei einem Spaziergang – durch den Park oder durchs Feld, wo man kaum einer Menschenseele begegnet – da kann man zur Ruhe kommen. Stille ist übrigens etwas anderes als Leere. Stille ist gefüllte Zeit, auch wenn ich gerade nichts tue. Stille ist die Zeit, die ich mir von Gott füllen lasse – mit dem, was ich in diesem Augenblick gerade brauche – zum Beispiel Hoffnung und Zuversicht, Mut,

Vertrauen, Trost und Kraft. All das finden wir nur bei Gott, bei dem allein unsere Seele zur Ruhe kommt und der auch am besten weiß, was wir gerade brauchen. ■

Michael Müller

„Nur bei Gott wird meine Seele still, von ihm kommt meine Hilfe.“

Psalm 62,2 (NeÜ)

Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



Daniel L. Johnson

In der Stille vor Gott Wie man Kraft aus der Nähe zu Gott schöpft

CV, Taschenbuch, 64 Seiten
Best.-Nr. 273332

EUR 2,90

Woraus besteht mein Glaubensleben als Christ? Wer sich für eine konsequente Nachfolge Jesu entschieden hat und wem eine effektive persönliche Beziehung zu ihm wichtig ist, kann in diesem Büchlein einige hilfreiche Tipps finden.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Germeshausen,
Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker,
Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Marcus Nicko,
Volker Oelschläger, Joachim Pletsch, Gerd Rudisile,
Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: